

Diebstag, 2. Mai / Hebruer Tagblatt

Posaunen erklingen zu Gottes Lob

Die Beilsteiner Musiker feiern 100-jähriges Bestehen in der Schlosskirche

Greifenstein-Beilstein (mig/s). Viel Vergnügen zu einem „musikalischen Geburtstagsfest“ hat am Samstagabend Martha Schmidt bei der jüngsten Veranstaltung der Reihe „Orgel Plus“ in der Beilsteiner Kirche den Zuhörern gewünscht. Zu feiern gab es einen nicht so häufigen Geburtstag, denn der evangelische Posaunenchor Beilstein feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen.

Da man einem Geburtstagskind immer etwas mitbringt, hatte auch die Initiatorin der Konzertreihe, Beilsteins Organistin Martha Schmidt, ein Präsent dabei: 100 süße, goldene Schokolade-Kugeln dürfen sich die rund 20 Bläser um Chorleiter Ernst-Joachim Roos teilen.

Das Geburtstagsfest war einerseits der Musik gewidmet, wengleich das offizielle Jubiläumskonzert erst am 25. April in der Beilsteiner Kirche sein wird, andererseits dem Rückblick auf die Geschichte der Formation.

Am Samstag war der musikalische Part ein Zusammenspiel zwischen dem Posaunenchor und der Orgel mit klassischen wie modernen weltlichen Stücken, aber auch sakralen Werken, denn schließlich tritt das Geburtstagskind vorwiegend bei kirchlichen Anlässen auf.



Zum 100. Geburtstag zu Gast bei der Beilsteiner Konzertreihe „Orgel plus“ in der Schlosskirche: Beilsteins evangelischer Posaunenchor unter Leitung von Ernst-Joachim Roos (rechts). (Foto: Göbel)

■ Musikstücke und Erinnerungen an die vergangenen 100 Jahre wechselten sich ab

Acht Musikstücke hatten die Künstler den Zuhörern zu bieten, darunter berühmte wie „Moments“, das irische „Highland Cathedral“ und Mozarts „Arietta Nummer 12“.

Besonders im Zusammenspiel zwischen den Blasinstrumenten und der Orgel hörte man, wie geeignet diese beiden Instrumentenarten sind, um in

einer Kirche „zum Lobe Gottes“ zu spielen, wie Schmidt es nannte.

Eine besondere Bedeutung für den Posaunenchor hatte das Abschlusslied „Ach bleib bei deiner Gnade“ von Vulpius, das die Bläser seit dem Gründungsjahr am Ende nahezu jeder Übungsstunde spielen.

Die Entwicklung seit 1910 hatte Armin Hemann in einem zweiteiligen Vortrag zusammengefasst, den er mit vielen fotografischen Erinnerungsstücken ausschmückte.

Nachdem der Beilsteiner Ge-

meindepfarrer Walter Endres am 8. Mai 1910 mit sieben jungen Männern den Posaunenchor gegründet hatte, stand als erster öffentlicher Auftritt das Missionsfest in Nenderoth auf dem Spielplan. Ab dann sei der Chor bei allen christlichen Feiertagen zu hören gewesen, berichtete Hemann.

Nach einer Zäsur durch den Ersten Weltkrieg erfreute sich der Posaunenchor in den 20er und 30er Jahren regen Zulaufs. Problematisch war die Nazizeit für einige Musiker, da sie auch bei politischen Auftritten mit-

wirken mussten.

Durch Zweiten Weltkrieg und Nachkriegszeit dauerte es bis zum Anfang der 60er Jahre, dass das Ensemble wieder fester Bestandteil der christlichen Feiern in der Westerwaldgemeinde wurde.

Neben vielen Fotos zu den unterschiedlichsten Anlässen hatte Hemann auch einen schönen Spruch ausgegraben. So soll der frühere Chorleiter August Roos gesagt haben: „Bouww, de Musik es ärg schwer. Lernt - wann ersch konnt, erres ärg schie!“ (Jungs,

die Musik ist schwierig, Erlernt sie, denn wenn ihr es könnt, ist es sehr schön.)

Höhen und Tiefen gab es auch in der jüngeren Geschichte des Chors, und nur durch Bläserkurse konnten immer wieder neue Mitglieder gewonnen und so der Chorbetrieb aufrecht erhalten werden.

Das nächste Konzert der Reihe „Orgel Plus“ wird am 30. Mai sein. Dann hat Martha Schmidt für ihr „Spezial 2010“ die Künstler Matthias Schubeck (Panflöte) und Ludger Janning (Orgel) eingeladen.